

# KINDERSTADTPLÄNE

EIGNUNG ZUR BETEILIGUNG VON KINDERN

Verkehrswesen-Projekt  
SoSe 2010 bis WiSe 2010/11



interdisziplinär   
**VERKEHRSWESESEMINAR**  
  
integriert



# KINDERSTADTPLÄNE

## EIGNUNG ZUR BETEILIGUNG VON KINDERN

### **Verkehrswesen-Projekt**

SoSe 2010 bis WiSe 2010/11

Projekt-Endbericht

Berlin, den 31. 03 2011

### **Vorgelegt von:**

Tilman Hattop

Ihab Kaddoura

Janet Karbe

Hanjo Koch-Künstler

Vanessa Lösche

Frederic Schecker

Manuel Scholz

Maria Tietze

### **Betreuer:**

Dipl.-Ing. Jörg Leben, VerkehrswesenSeminar TU Berlin

Karsten Michael Drohsel, VerkehrswesenSeminar TU Berlin

### **Technische Universität Berlin**

Institut für Land- und Seeverkehr

VerkehrswesenSeminar

Salzufer 17-19

10587 Berlin

[www.vwsem.tu-berlin.de](http://www.vwsem.tu-berlin.de)

**Verfasst von:**

<i>Name, Vorname</i>	<i>Abschnitt</i>
Hattop, Tilmann	Abstract – deutsch Einleitung (1) Begriffsbestimmung „geeignete Beteiligung“ (3.4) Zusammenfassung zur Analyse und Eingrenzung der Kinderbeteiligung (3.5) Kategorienschema (4.2) Handlungsempfehlungen (6.6) Fazit (7)
Kaddoura, Ihab	Rechtlicher Rahmen (3.1.3) Partizipationsmethoden (3.1.4) Best-Practice-Analyse (6.5) Ausblick (8)
Karbe, Janet	Analyse des Gegenstands „Kinderstadtplan“ & Entwicklung einer Forschungsfrage (2)
Koch-Künstler, Hanjo	Eingrenzung zur Betrachtung von Verkehrsumwelt (3.3) Durchführung der Kartierung (5.3) Auswertung der Beobachtung Prenzlauer Berg (6.2) Auswertung der Kartierung (6.4) Zusammenfassung der Ergebnisse (6.7)
Lösche, Vanessa	Abstract – englisch Danksagung Methoden (4) Beobachtungsleitfaden (4.3)
Schecker, Frederic	Prozessdarstellung zur Begleitung Reinickendorf (5.1) Auswertung der Beobachtung Reinickendorf (6.1) Zusammenfassung der Ergebnisse (6.7)
Scholz, Manuel	Literaturbetrachtung zum Kinderstadtplan (2.2) Eingrenzung zur Betrachtung von Kindern (3.2) Prozessdarstellung zur Begleitung Prenzlauer Berg (5.2)
Tietze, Maria	Analyse und Eingrenzung der Kinderbeteiligung (3: Einführung) Literaturbetrachtung zur Kinderbeteiligung (3.1 Einführung) Definitionen der Kinder- und Jugendbeteiligung (3.1.1) Ziele der Kinderbeteiligung (3.1.2) Stufen der Kinderbeteiligung (3.1.5) Vergleich beider Beobachtungen (6.3) Fazit (7)

## Original der Aufgabenstellung

Familienfreundlichkeit ist mittlerweile ein wichtiger und stark diskutierter Standortfaktor bei der Wohnungswahl junger Paare und Familien mit Kindern. Doch der Begriff ist bislang nicht abschließend definiert, so dass unklar ist, was genau gemeint ist, wenn von Familien- oder Kinderfreundlichkeit die Rede ist. Es stellt sich die Frage, welche und vor allem wessen Bedürfnisse thematisiert und berücksichtigt werden, wenn es z.B. um die konkrete Gestaltung der städtischen Umwelt geht.

Das Verkehrsweseneminar möchte diese Frage aufnehmen und sich exemplarisch mit der Erstellung eines Kinderstadtplans zur Beteiligung von Kindern an der räumlichen Planung auseinandersetzen. Es soll erforscht werden, wie sich Kinder in der Stadt bewegen, wie sie ihren persönlichen Erlebensraum vernetzen und was für Ansprüche sie an diesen stellen. Ferner soll ermittelt werden, was sie an ihren täglichen Wegen interessiert, welche Situationen sie für gefährlich halten und wie diese Situationen in ihrem Sinne anders gestaltet werden können.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, projektbezogene Arbeitsmethoden kennenzulernen und auszuprobieren:

- Wissenschaftliches Arbeiten in interdisziplinären Teams
- Projektmanagement
- Moderation und Moderationsmethoden
- Aufbereitung und Dokumentation von Arbeitsergebnissen
- Verfassen wissenschaftlicher Texte
- Präsentation der Ergebnisse (intern und extern)

## Abstract

Das neuartige und im Rahmen eines Studienprojekts näher untersuchte Phänomen Kinderstadtplan dient neu zugezogenen Kindern und ihren Eltern als frühzeitige Orientierungshilfe und wird als Teil einer kinderfreundlichen Kiezgestaltung angesehen. Die Analyse bestehender Kinderstadtpläne und ihrer Erstellungsprozesse offenbarte stark unterschiedliche Motive, Zielstellungen und Durchführungsmethoden sowie unterschiedliche Ergebnisse. Eine mögliche Zielstellung solcher Verfahren ist die Beteiligung von Kindern an ihrer Verkehrsumwelt – d.h. sowohl die Entwicklung eines verbesserten Verständnisses der Verkehrsumwelt als auch die positive Einflussnahme auf diese. Im Rahmen des Projekts wurde diesbezüglich untersucht, ob Kinderstadtplan-Verfahren geeignet sind, um Kinder an der Gestaltung ihrer Verkehrsumwelt zu beteiligen und wie Kinderstadtplan-Verfahren gestaltet sein müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Zur Bearbeitung des Forschungsproblems wurde im Rahmen von Experteninterviews, Ringvorlesungen und einem runden Tisch Expertenwissen herangezogen. Es wurden Beobachtungen durchgeführt sowie ein Kriterienkatalog erstellt, der auf verschiedene Kinderstadtplan-Verfahren angewandt wurde. Deutlich wurde dabei, dass in vielen Kinderstadtplan-Verfahren Potential verschwendet wurde, da gesammelte Erkenntnisse nicht in geeigneter Weise aufbereitet wurden und der kommunalen Planung nicht zugänglich gemacht wurden. In vielen Verfahren konnten die teilnehmenden Kinder jedoch zumindest ihre Verkehrsumwelt besser kennenlernen. Allerdings erfüllte kein betrachtetes Verfahren alle festgelegten Anforderungen einer „geeigneten Beteiligung“ der Kinder. Indem frühzeitig Verbindungen zwischen der kommunalen Planung und dem Kinderstadtplan-Verfahren aufgebaut werden, können die meisten Kinderstadtplan-Verfahren die teilnehmenden Kinder auf geeignete Weise an ihrer Verkehrsumwelt beteiligen. Unklar blieb jedoch unter anderem, ob alternative Beteiligungsverfahren bei gleichem Aufwand zu gleichen oder besseren Ergebnissen führen könnten. Daher sollte das Forschungsfeld in Zukunft näher spezifiziert werden.

*Children's city maps, that are the topic of this study project, help newly arrived children and their parents as early guidance and is regarded as part of a child-friendly neighborhood design. The analysis of existing children's city maps and their creation processes revealed very different motives, objectives and implementation methods and different results of each procedure. One possible goal of such processes is the participation of children in their transport environment. This means the development of an improved understanding of the transport environment as well as the positive influence on that. In the project it has been researched, whether the development process of children's city maps is suitable for children to participate in their transport environment. As a result, we conclude how the development process of a children's city map must be designed to achieve this goal. In order to create a list of criteria for the evaluation of the development process of children's city maps, experts were interviewed, lectures and round table discussions were organized. Moreover, several development processes of children's city maps were observed. It turned out that in many children's city map processes the potential of the children's influence in their transport environment got lost as the results are not prepared sufficiently for local planning. However, in many processes the participating children could learn about their traffic environment. Nevertheless, no observed processes fulfilled all the requirements defined as criteria for an "appropriate contribution" of the children. In order to increase children's participation in the development of their transport environment, local planning has to be linked to the creation process of children's city map at an early stage. However, it remained unclear whether other participation concepts can give similar or better results. This aspect is a topic of future research.*

## Danksagung

Vielen Menschen fühlen wir uns zu Dank verpflichtet, weil sie uns in verschiedenen Phasen des Projekts durch ihre Kompetenz unterstützt haben.

Unser besonderer Dank geht an die Gäste der Ringvorlesung und des Runden Tisches, die uns mit ihrem Wissen viele vertiefende Einblicke gegeben haben und uns von ihren Erfahrungen mit der Thematik profitieren ließen.

Zudem möchten wir uns herzlich bei Frau Marker und dem Team des Freizeitentrums Reinickendorfs bedanken sowie bei der Thomas-Mann-Grundschule in Prenzlauer Berg. Ohne ihre Zustimmung zur Beobachtung wären die Praxiserfahrungen dieses Projekts nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir auch Jennifer Ulrich danken.

Besonders bedanken möchten wir uns bei unserer Projektbetreuung. Wir konnten in diesem Projekt viele Erfahrungen sammeln und neue Eindrücke gewinnen. Nur durch die gute Vorbereitung vor Beginn des Projekts boten sich viele Möglichkeiten mit Experten für Kinderstadtpläne in Kontakt zu kommen und zwei Erstellungsprozesse zu beobachten.

Berlin, im März 2011

*Das Projektteam*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Original der Aufgabenstellung .....</b>	<b>III</b>
<b>Abstract .....</b>	<b>IV</b>
<b>Danksagung .....</b>	<b>III</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
<b>Anhangsverzeichnis.....</b>	<b>XI</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Analyse des Gegenstands „Kinderstadtplan“ &amp; Entwicklung einer Forschungsfrage .....</b>	<b>2</b>
2.1 Definition Forschungsfrage .....	2
2.2 Literaturbetrachtung zum Kinderstadtplan .....	3
2.2.1 Vorgehensweise.....	3
2.2.2 Auswahl der Literatur .....	3
2.2.3 Kategorien.....	4
2.2.4 Zusammenfassung der Literaturbetrachtung zum Kinderstadtplan .....	12
2.3 Entwicklung von Forschungsfragen - Vergleich von Kinderstadtplänen ....	13
2.3.1 Kurzvorstellung der Kinderstadtpläne .....	14
2.3.2 Vergleich – Datenerfassung und Auswertung.....	20
2.3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse .....	29
2.3.4 Ableitung von Themenfeldern.....	30
2.4 Forschungsfragen.....	32
2.4.1 Wirkungsanalyse, Wirkungsweise – Verkehrssicherheit .....	32



2.4.2	Wirkungsanalyse, Wirkungsweise – Kindermobilität .....	33
2.4.3	Beteiligung an der Verkehrsplanung und Verkehrsumwelt .....	34
2.4.4	Plannutzung .....	36
2.5	Wahl der Forschungsfrage.....	36
2.6	Zusammenfassung zur Analyse des Gegenstands „Kinderstadtplan“ & Entwicklung einer Forschungsfrage.....	37
<b>3</b>	<b>Analyse und Eingrenzung der Kinderbeteiligung .....</b>	<b>38</b>
3.1	Literaturbetrachtung zur Kinderbeteiligung .....	38
3.1.1	Definitionen der Kinder- und Jugendbeteiligung .....	38
3.1.2	Ziele der Kinderbeteiligung.....	39
3.1.3	Rechtlicher Rahmen.....	40
3.1.4	Partizipationsmethoden.....	44
3.1.5	Stufen der Kinderbeteiligung .....	45
3.2	Eingrenzung zur Betrachtung von Kindern.....	47
3.3	Eingrenzung zur Betrachtung von Verkehrsumwelt.....	48
3.4	Begriffsbestimmung „geeignete Beteiligung“.....	49
3.5	Zusammenfassung zur Analyse und Eingrenzung der Kinderbeteiligung..	50
<b>4</b>	<b>Vorbereitung.....</b>	<b>51</b>
4.1	Methoden .....	51
4.1.1	Ringvorlesung .....	51
4.1.2	Runder Tisch.....	52
4.1.3	Experteninterviews .....	52
4.1.4	Teilnehmende Beobachtung.....	53
4.2	Kategorienschema.....	54
4.2.1	Kategorie I: Erfüllung pädagogischer Anforderungen .....	54
4.2.2	Kategorie II: Erfüllung planerischer Anforderungen .....	62
4.3	Beobachtungsleitfaden .....	64
4.4	Zusammenfassung zur Vorbereitung .....	66

<b>5</b>	<b>Durchführung .....</b>	<b>67</b>
5.1	Prozessdarstellung zur Begleitung Reinickendorf .....	67
5.2	Prozessdarstellung zur Begleitung Prenzlauer Berg .....	69
5.3	Durchführung der Kartierung .....	71
5.3.1	Untersuchungsgebiet 1 .....	72
5.3.2	Prenzlauer Berg .....	77
5.4	Zusammenfassung zur Durchführung .....	78
<b>6</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>79</b>
6.1	Auswertung der Beobachtung Reinickendorf .....	79
6.1.1	Kategorie I: Erfüllung pädagogischer Anforderungen .....	79
6.1.2	Kategorie II: Erfüllung planerischer Anforderungen .....	85
6.1.3	Zusammenfassung der Bewertung nach dem Kategorienschema .....	88
6.2	Auswertung der Beobachtung Prenzlauer Berg .....	90
6.2.1	Kategorie I: Erfüllung pädagogischer Anforderungen .....	90
6.2.2	Kategorie II: Erfüllung planerischer Anforderungen .....	99
6.2.3	Zusammenfassung der Kategorienprüfung .....	100
6.3	Vergleich beider Beobachtungen .....	101
6.4	Auswertung der Kartierung .....	102
6.5	Best-Practice-Analyse .....	103
6.5.1	Kategorie I – Erfüllung pädagogischer Anforderungen .....	104
6.5.2	Kategorie II – Erfüllung planerischer Anforderungen .....	107
6.6	Handlungsempfehlungen .....	114
6.6.1	Integration der Stadt- und Verkehrsplanung .....	114
6.6.2	Projektausrichtung .....	115
6.6.3	Projektrahmen .....	117
6.6.4	Methodik .....	118
6.6.5	Transparenz .....	118
6.6.6	Dokumentation .....	119
6.6.7	Aufbereitung .....	119
6.6.8	Schlussfolgerungen .....	120

6.7	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	120
<b>7</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>122</b>
<b>8</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>124</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>126</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>137</b>